

Früchte kurz, mehrsamig, ungefächert, kaum aufspringend.

Süßholz, *Glycyrrhiza glabra*¹⁾.

Wurzeln gelb, ungefähr fingerdick. Stengel aufrecht. Blättchen unterseits drüsig klebrig. Blütenstände traubig, kürzer als ihr Tragblatt. Blumen lila mit weisser Fahne. Früchte kahl. \mathcal{Q} . 7—8.

Kulturpflanze aus Südeuropa, in Franken stellenweise felderweise. — Der aus der Wurzel („Süßholz“) gewonnene Saft (*Succus liquoritiae*, Lakritzen) bildet in Mischung mit Salmiak (*Ammonium chloratum*) sowohl in Lösung als auch in Pastillenform ein altes, immer noch geschätztes schleimlösendes Heilmittel, öfter noch wird er zur Geschmacksverbesserung (als „*corrigen*s“) andren Arzneien zugesetzt.

5. Robinien, *Robinia*²⁾.

Blätter unpaarig gefiedert, drüsenlos. Schiffchen verwachsenblättrig. Oberer Staubfaden frei. Griffel bärtig. Früchte hülsenartig, flach. \mathfrak{h} . — Hierher gehört ausserdem die kultivierte *Rob. viscosa* mit klebrigen Zweigen.

1. Akazie³⁾, *Robinia pseudacácia*³⁾.

Dorniger Baum mit vielen Wurzelausschlägen. Blätter in der Regel unpaarig gefiedert. Blüten-

¹⁾ Glaber, kahl.

²⁾ Von Linné nach Vespasian Robin benannt, welcher im 17. Jahrhundert *R. pseudacacia* in Europa einführte.

³⁾ *Gr. pseudo-*, falsch. Da in Deutschland keine Art der Gattung *Aeacia* im Freien wächst, wird sich die Anwendung des Namens Akazie auf *Robinia* schwerlich ausrotten lassen. In der Forstwirtschaft und im Holzhandel ist die ursprünglich falsche Benennung schon Regel geworden.

stände traubig, hängend. Blumen weiss, selten rötlich, stark riechend. Hülsen kahl. 5—6.

Forstbaum amerikanischer Herkunft. An sandigen und steinigen Abhängen, sowie auf Thalsand und Kies in Süddeutschland und dem Gebiete des Mittelrheins und seiner Nebenflüsse in grösseren Beständen, in Norddeutschland mehr einzeln und zerstreut. Wird spät grün, leidet auch in den mildesten Gegenden zuweilen unter Maifrösten, reift aber noch an der Ostsee keimfähige Samen und sät sich selbst aus.

2. Borsten-Robinie, *Robinia hispida* ¹⁾.

Meist strauchlg, zuweilen nur halbmeterhoch. Junge Zweige dicht abstehend behaart. Blumen rot. Früchte abstehend behaart. Zierstrauch, nur selten innerhalb von Anlagen verwildert.

6. Erbsensträucher, *Caragana* ²⁾.

Blätter paarig gefiedert, drüsenlos. Schiffchen verwachsenblättrig. Oberer Staubfaden frei. Griffel kahl. \bar{h} .

1. Grosser Erbsenstrauch, *Caragana arborescens* ³⁾.

Bis 4,5 m hoch. Blätter vier- bis sechspaarig, nebst den Nebenblättern gewöhnlich nicht stachlich. Blütenstände sitzend doldig. Blumen gelb. 5. (*Robinia caragana*.)

Zierstrauch sibirischer Herkunft; in Anlagen, Gärten, Hecken sehr verbreitet.

¹⁾ Hispidus, borstig.

²⁾ Tatarischer Name.

³⁾ Arbor, Baum, also „baumartig werdend“.